



**Cola, Pommes und Hamburger** sollen an Schulen nicht mehr angeboten werden. Das empfiehlt das Brandenburgische Bildungsministerium. Statt dessen soll gesunde Kost auf den Tisch. MOZ-Foto:Jur

## Brandenburgs Schüler sollen gesünder essen

# Mit „Müsli-Erlaß“ gegen Hamburger, Cola und Kekse

## Schulen setzen auf eigene Pausenversorgung

Beeskow. Das Potsdamer Bildungsministerium zieht gegen fettige Pommes mit klebrigem Ketchup, Hamburger mit Alibi-Salatblatt und überzuckerte Cola zu Felde. Brandenburgs Schüler sollen in ihren Pausen lieber Möhren knabbern, in Pumpnickel beißen oder Frischmilch trinken. Die zwei Seiten Rundschreiben, von Brandenburgs Lehrerschaft schlicht Müsli-Erlaß getauft, sollen nichts vorschreiben, nur Empfehlungen geben.

## Süßwaren sollen von Schulhöfen verschwinden

Produkte, die an den Schulen verkauft werden, so heißt es, sollen zu einer vollwertigen Ernährung beitragen. Also Schusterjunge statt Kuchenbrötchen, Müsli- statt Schokoriegel, Gemüsesaft statt Brause. Verbannt werden sollen von den Schulhöfen die Süßwaren, Instantprodukte aller Art und auch die H-Milch. Außerdem sollen die Lebensmittel frei von Konservierungs- und Schadstoffen sein, möglichst aus heimischer Produktion und von artgerecht gehaltenen Tieren stammen.

Eine Umfrage unter Schülern der 9. Klassen an der Beeskower Gesamtschule, die sich ja Förderung gesunder Lebensweise auf ihre Fahnen geschrieben hat, ergab, daß die Jugendlichen sehr viel von gesunder

Ernährung halten. Ob sie auch praktiziert wird, ist dagegen eine andere Sache. „Da kaufen doch viel dann Cola und Schokoriegel“, meint Christiane Krüger, die als Lehrerin das Projekt gesundheitsfördernde Schule an der Gesamtschule betreut.

## Unterstützung der Eltern unbedingt gebraucht

Weil viele Schüler von zu Hause kein Frühstück mehr mitbekommen und dann auf die Schokoriegel zurückgreifen, will die Gesamtschule eine eigene gesunde Frühstücksversorgung organisieren. „Dafür brauchen wir aber unbedingt die Unterstützung der Eltern, die von Müttern z. B., die beim Brötchenschmieren und beim Verkauf helfen“, meint Christiane Krüger. Wie überhaupt gesunde Ernährung nicht allein Sache der Schule, sondern vor allem auch der Familien sein sollte.

Eine eigene Pausenversorgung soll es auch an der Lindenberger Schule geben. „Das wird eine ABM-Kraft mitübernehmen, so daß wir nur kostendeckend zu arbeiten brauchen“, meint Schulleiter Norbert Neumann. Der private Imbißstand an der Schule habe schon einmal versucht, Obstsaft statt Cola anzubieten. Doch das wurde von den Schülern nicht angenommen. INA MATTHES